



AUS DEM INHALT

Rückenschmerzen: Bewegung mindert Schmerzen Seite 16

Matthias Scholz entspannt sich beim Sportfischen Seite 16

Bürgerbegehren in Ebersbach: Aufwind aus Hochdorf Seite 17



Farben und Licht als Thema an der Kinder-Uni Seite 17

Galerie Kränzli zeigt Arbeiten von Rave und Schoofs Seite 23

Stabhochspringer Straub über seine beste Saison Seite 14



Bahnleihe am Göppinger Bahnhof: Verkehrsplaner Jörg Michael Wienecke findet es unverständlich, weshalb die günstigen IC/EC-Verknüpfungen in Göppingen und teilweise auch in Geislingen nur unzureichend wahrgenommen und „nicht gewinnbringender vermarktet“ werden. Foto: Giacinto Carlucci

Lob und Tadel für die Bahn

Verbesserungen im unteren Filstal und nachts – Zweifel an Stuttgart 21

Warum gibt es noch kein Verkehrskonzept für „Stuttgart 21“? Diese Frage wurde gestern im Kreistagsauschuss für Umwelt und Verkehr aufgeworfen, als das Thema „Filstaltakt“ zur Sprache kam.

MANFRED BOMM

Kreis Göppingen. Die Kreisräte, die dem Ausschuss für Umwelt und Verkehr angehören, haben gestern dort getagt, wo weiterhin kein Regionalexpress halten wird – in Gingen. Sowohl Hans Wimmer (CDU) als auch Martin Joos (FWV) bedauerten, dass der Geislinger Raum auch künftig nur mit Süßen, Geislingen und Amstetten an diese Verbindungen angeschlossen ist.

Eine Verbesserung ergibt sich aber mit der Fahrplan-Änderung im Dezember für Faurndau, UHINGEN und REICHENBACH: Sie bekommen einen neuen Regionalexpress-Halt, weil auf diese Weise zu bestimmten Zeiten die in Frage gestellten Regionalbahn-Verbindungen ersetzt werden. Darauf wies Verkehrsplaner

Jörg Michael Wienecke in seinem von den Grünen geforderten Bericht über die aktuelle Entwicklung zum Filstaltakt hin.

Dass die zusätzlichen drei Haltestellen in Faurndau, UHINGEN und REICHENBACH für den Regionalexpress nur eine Fahrtverlängerung um zwei Minuten bedeuten, führte Wienecke auf die beschleunigungsstärkeren Lokomotiven zurück, die

Bahn setzt auf den lukrativen Fernverkehr

dort jetzt eingesetzt würden. Für Wilhelm Jakob (FDP) war es für diese technische Verbesserung höchste Zeit: Immerhin heiße es schon seit 20 Jahren, dass die deutschen Lokomotiven im Vergleich zu den ausländischen sehr leistungsschwach seien. Dennoch, so gab Wienecke zu bedenken, sei es nicht möglich, weitere Haltepunkte filstaltalwärts zu bedienen – denn letztlich setze auch die Auslastung der Strecken Grenzen. Dass die Bahn auf den lukrativen Fernverkehr baut

und Verbindungen sofort streicht, wenn sie nicht die erhofften Passagierzahlen bringen, bekommt der Landkreis Göppingen zu spüren: Mit dem Wegfall des Eurocity „Wörthersee“ entstehe im Fernverkehrsangebot von Göppingen nach München bereits eine Vier-Stunden-Lücke, beklagt Wienecke und betont: „Verbindungen, die sich nicht rechnen, auch einzelne Halte, werden sukzessive zur Disposition gestellt.“ Somit sei von einem weiteren Sterben des Fernverkehrs in der Fläche auszugehen, was letztlich die Standortqualität des Landkreises beeinträchtigt. Aus verkehrs- und umweltpolitischen Gesichtspunkten sei das „entschieden abzulehnen“.

Andererseits, so gibt Wienecke zu bedenken, sei es unverständlich, weshalb die günstigen IC/EC-Verknüpfungen in Göppingen und teilweise auch in Geislingen nur unzureichend wahrgenommen und „nicht gewinnbringender vermarktet“ werden. Mit Fahrzeiten von derzeit zwei Stunden nach München und nur 90 Minuten nach Mannheim weise der Landkreis günstigere Bedingungen auf wie etwa Tübingen oder Heilbronn. Für

Arnulf Wein (SPD) zählt nicht allein die Geschwindigkeit: „Was nützt es, mit 250 km/h anzukommen und der Anschlusszug ist schon weg?“ Während entsprechende Verkehrskonzepte in der Schweiz längst realisiert seien und Frankreich dies versuche, sei bis heute unklar, wie sich das Milliardenprojekt „Stuttgart 21“ auf den umliegenden Raum auswirke. Verwundert darüber zeigte sich auch Harald Wagner (Grüne), der angesichts der weltweiten Finanzkrise die Frage in den Raum stellte, ob das Vorhaben überhaupt noch zu realisieren sei. Im Übrigen trügen auch Pünktlichkeit und Qualität zur Steigerung der Attraktivität bei. Und wohin eine Privatisierung führe, zeige das Beispiel der „maroden Bahn in England“. Für Wagner wäre es deshalb „das Dummste, jetzt an die Börse zu gehen“.

Verkehrsplaner Wienecke stellte im Hinblick auf „Stuttgart 21“ und die Neubaustrecke fest, dass es auch nach der Realisierung keine nennenswerten Fahrzeitverkürzungen im Regionalverkehr gebe. Verbesserungen erwartet er jedoch von den „neuen Durchbindungen in andere Teile der Region“.

NACHRICHTEN

Fünf Autos beteiligt

Albershausen. Bei einem Unfall, der sich am Montag gegen 17.40 Uhr auf der Kirchheimer Straße in Albershausen ereignet hat, entstand an den fünf beteiligten Fahrzeugen ein Schaden von 22 500 Euro. Eine Seat-Fahrerin wollte nach links in den Herzhaldenweg einbiegen und musste zunächst wegen des Gegenverkehrs anhalten. Ein nachfolgender Mercedes-Fahrer mit Anhänger hielt dahinter an. Drei nachfolgende Fahrzeuge, ein BMW, ein Saab und ein Skoda, waren zu dicht aufgefahren und prallten laut Polizei auf den Anhänger. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Anhänger des Mercedes auf den Seat geschleudert. Die 40-jährige Saab-Fahrerin wurde zur ambulanten Behandlung in die Klinik gebracht.

Mann schwer verletzt

Geislingen. Bei einem Unfall auf der Kreisstraße 1449 von Treffelhausen zur Roggenmühle wurde am Dienstag gegen 7.40 Uhr ein 22-jähriger Seat-Fahrer schwer verletzt. Der junge Mann war im Verlauf einer lang gezogenen Linkskurve vermutlich zu schnell auf der regennassen Straße unterwegs. 50 Meter nach der Kurve kam der Seat ins Schleudern und prallte gegen eine Brücke. Das Auto kam 10 Meter weiter in der Eyb zum Stehen. Mit schweren Verletzungen wurde der 22-Jährige mit dem Rettungshubschrauber in eine Stuttgarter Klinik geflogen. Der Schaden am Seat beläuft sich auf 8000 Euro. Das völlig demolierte Auto musste aus der Eyb geborgen werden.

Heute: Tag der Zeitarbeit

Göppingen. Zeitarbeit ist mittlerweile in über hundert Berufszweigen möglich. Der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und das Job-Center bieten heute zum Tag der Zeitarbeit die Möglichkeit, mit 19 Personaldienstleistern ins Gespräch zu kommen. Von 9 bis 13.30 Uhr können Personen mit guten Kenntnissen im gewerblichen, kaufmännischen, Metallverarbeitungs- oder logistischen Bereich in der Agentur für Arbeit Kontakte knüpfen, Vorstellungsgespräche vereinbaren und Informationen einholen.

Teestube öffnet früher

Göppingen. Die heutige Eröffnung der türkischen Teestube im Bürgerhaus in der Kirchstraße beginnt nicht, wie gestern irrtümlich angekündigt um 11.30 Uhr, sondern eine Stunde früher. Sie findet zukünftig immer am zweiten Mittwoch im Monat statt – mit einem Teebüfett zum Selbstkostenpreis. Türkisch sprechende Frauen können dort miteinander ins Gespräch kommen. Die Türkische Teestube ist ein Kooperationsangebot von Landkreis und Stadt Göppingen, Awo und Haus der Familie Villa Butz im Rahmen des Familientreffs.

Gitte bleibt einen Tag länger

Zweites Auftaktkonzert für „Gute Taten“ am 1. Dezember

Gute Nachrichten für alle Gitte-Fans: Weil es für das Auftaktkonzert zur 35. NWZ-Aktion „Gute Taten“ nur noch wenige Karten gibt, wird ein Zusatzkonzert veranstaltet. Das findet am 1. Dezember statt.

RÜDIGER GRAMSCH

Göppingen. Schnell geschaltet haben die Initiatoren des Auftaktkonzertes zur NWZ-Aktion „Gute Taten“ am 30. November, nachdem der Vorrat an Tickets schon fast auf-



gebraucht ist. Schlager- und Jazzlegende Gitte Haenning und die Lumberjack-Bigband wurden kurzerhand für ein Zusatzkonzert verpflichtet. Das findet am Montag, 1. Dezember, in der Göppinger Stadthalle statt. Tickets sind ab sofort an den Vorverkaufsstellen erhältlich. Alexander Eissele, Chef der Lumberjack-Bigband, ist vom Zuspruch, den auch das fünfte Konzert seiner Band zum Auftakt der „Guten Taten“ erhält, tief beeindruckt. „Es ist das dritte Mal, dass wir ein zweites Konzert ansetzen“,



Gitte bleibt einen Tag länger in Göppingen: Der Showstar gibt am 1. Dezember ein Zusatzkonzert mit der Lumberjack-Bigband für die „Guten Taten“.

freut sich der Bandleader. Schon mit Paul Kuhn (2006) und Wencke Myhre (2007) ging die Band mit einem zweiten Konzert in die Verlängerung.

Nutznießer sind zum einen die vielen Fans, die aus beruflichen oder privaten Gründen an einem Sonntagabend nicht kommen können und nun mit einem Konzert am Montag (1. Dezember) eine Alternative haben und natürlich die NWZ-Aktion „Gute Taten“, die sich so über einen höheren Konzerteerlös freuen darf.

Für die Organisatoren steht fest, dass die beiden Auftaktkonzerte nicht nur kultureller, sondern auch gesellschaftlicher Höhepunkt im Göppinger Stadtleben geworden sind. „Es gehört inzwischen einfach dazu, bei diesem Konzert dabei zu sein“, so Mario Bayer, Vorsitzender des Fördervereins „Gute Taten“.

Info

Tickets für die Konzerte am 30. November (19 Uhr) und 1. Dezember (20 Uhr) gibt es im NWZ-Verlagshaus und im i-Punkt im Göppinger Rathaus.

Tipps der Woche Anzeige

Wir sind wieder wer! Der Stauferkreis Göppingen im Wirtschaftswunder von Rüdiger Gramsch

erhältlich bei den NWZ Geschäftsstellen:
NWZ Göppingen, Rosenstraße 24, 73033 Göppingen
NWZ Eisingen, Kronenplatz 8, 73054 Eisingen
zu Gunsten der **Gute Taten** Aktion

Mit Steinen fahrenden Zug beworfen

Ebersbach – Reichenbach. Vermutlich mit Steinen haben Unbekannte am Montagabend einen fahrenden Zug beworfen. Eine 67-jährige Frau, die unmittelbar an der Fensterscheibe gesessen hatte, erlitt ein so genanntes Knalltrauma. Das geht aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der Landes- und Bundespolizei hervor. Der Vorfall hat sich nach Angaben der Polizei gegen 22 Uhr zwischen Ebersbach und Reichenbach zugetragen. Bei den Zügen, die beworfen wurden, handelt es sich um einen Regionalexpress und einen Regionalbahnzug. Die 67-jährige Reisende, die bei den Steinwürfen verletzt wurde, saß im Regionalexpresszug. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur. Eine von Beamten der Landes- und Bundespolizei eingeleitete Suche nach Personen in der Nähe des Tatorts verlief ergebnislos. Die beworfenen Züge waren in Richtung Stuttgart unterwegs. Im Regionalexpresszug wurde eine Scheibe und im Regionalbahnzug wurden drei Fensterscheiben beschädigt. Der Sachschaden beträgt nach Angaben der Polizei mehrere tausend Euro.

Die Bundespolizei ermittelt nun wegen gefährlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung und gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr. Sachdienliche Hinweise werden vom Bundespolizeirevier Ulm unter ☎ (0731) 140 870 entgegengenommen.

Auszeichnung für Ehrenamtliche

Stadt Göppingen verteilt Bürgermedaillen und Ehrenplakette

Göppingen. In einer Festsitzung des Gemeinderats hat die Stadt Göppingen acht Göppingern und einer Bürgerin der Partnergemeinde Klosterneuburg die Bürgermedaille beziehungsweise die Ehrenplakette verliehen. Oberbürgermeister Guido Till stellte den selbstlosen Einsatz der Geehrten für das Gemeinwohl in den Mittelpunkt sei-

ner Ansprache und verband mit dem Dank auch die Hoffnung, dass deren Engagement viele Nachahmer finden möge. Die Ausgezeichneten haben sich in den Bereichen Lokalpolitik, Kultur, Bildung und Soziales mit ihrem meist jahrzehntelangen Einsatz im Dienste der Gemeinschaft besonders hervor getan. **Kommentar, Artikel Seite 17**

KOMMENTAR • EHRENAMT

Mitreißende Überzeugungstätter

Der Einsatz für die Gemeinschaft schwankt stets zwischen Abgesang und Aufbruchstimmung. Immer schwieriger wird es, Menschen zu gewinnen, die Freizeit, Familienleben und Nerven opfern. Die, die es dennoch tun, müssen deshalb andere mitreißen.

Die aktuelle Ehrung verdienter Bürger der Stadt Göppingen macht da Mut. Nicht nur, weil zur Festsitzung viele gesellschaftliche Leitfiguren kamen, um den Trägern von Bürgermedaillen und Ehrenplakette die Aufmerksamkeit zu machen. Die neun Menschen, die diese Auszeichnungen bekommen haben, sind auch die besten Beispiele dafür, dass es diese Überzeugungstätter für's Gemeinwohl noch immer gibt. Man kann sie nicht hoch genug schätzen.

Zum Gesamtbild gehört aber die ehrliche Einsicht: Um mehr Menschen in das Ehrenamt zurückzuholen, genügt es nicht, Kränze zu flechten, Urkunden zu verteilen und Loblieder zu singen. Dazu müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Die haben sich zwar verbessert. Doch noch können auch die Kommunen viel tun. Beispielsweise mit direkter Unterstützung der Gruppierungen und Vereine, in denen schließlich ein Großteil des freiwilligen Einsatzes erbracht wird.

Im Vergleich zu den Beträgen, die in Infrastrukturprojekte gepumpt werden, mutet die Förderung dieser ehrenamtlichen Stützen bescheiden an. In Zeiten, in denen Stadtkassen wieder besser gefüllt sind, muss man auch darüber reden. **ARNOLD WOLETZ**